



P R E S S E M I T T E I L U N G

4. Mai 2009

Vortrag Hania Siebenpfeiffer: Synästhesie im frühen 18. Jahrhundert

„Defining sensation ... that is ... defining blueness to the image of a square, or sound in the picture of a triangle ...“ (Samuel Clarke).

Ein Sinneseindruck, zwei Wahrnehmungen. Hania Siebenpfeiffer geht dem Phänomen Synästhesie um 1700 nach. Athanasius Kircher hatte 1645 in seiner Schrift „Ars magna lucis et umbrae“ als Erster das Vermögen der Einzelsinne um die synästhetische Empfindung erweitert; einige Jahre später konstruierte er die erste synästhetische Apparatur, eine „Augenorgel“, die Worte in (Farb-)Bilder übersetzte. Damit war der Weg frei für apparative und gedankliche Experimente in den Randzonen der Sinne. Philosophie und Literatur zeigten sich vom Phänomen Synästhesie fasziniert.

Hania Siebenpfeiffer

Synästhesie im frühen 18. Jahrhundert

Vortrag am IFK, Wien

11. Mai 2009, 18.00 Uhr c. t. (freier Eintritt)

Dr. Hania Siebenpfeiffer ist Juniorprofessorin für Neuere deutsche Literatur an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. 2007 war sie Forschungstipendiatin der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Sie ist IFK_Research Fellow.

Publikationen (u. a.): Giftige Gabe. Medea als Heroine des Giftmords, in: Nike Bätzner und Matthias Dreyer (Hg.), *MedeaMorphosen*, München [im Druck]; Mediologie des Blickes. Ordnungen der Sichtbarkeit bei Grimmelshausen, in: TEXT+KRITIK. Zeitschrift für Literatur, Sonderband: Grimmelshausen, 2008, S. 51–68; Die literarische Eroberung des Alls – Eberhard Christian Kindermanns *Die Geschwinde Reise mit dem Lufft=Schiff nach der Oberrn Welt* (1744), in: Christian Heitzmann (Hg.), *Die Sterne lügen nicht. Astrologie und Astronomie im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit*, Wiesbaden 2008.